

WOCHE JUNGER SCHAUSPIELER: Staatstheater Karlsruhe zeigt morgen „Ich rufe meine Brüder“

Im Visier der Terror-Ermittler?



Das Staatstheater Karlsruhe ist morgen Abend mit dem Stück "Ich rufe meine Brüder" zu Gast bei der Woche junger Schauspieler.

© Felix Grünschloß

BENSHEIM. "Nach dem Täter wird noch gefahndet! Bleiben Sie ruhig und meiden Sie öffentliche Plätze!" Dies sind klassische Aussagen der Polizei nach einem Terroranschlag. Der Zeitraum der Fahndung nach dem Täter weckt Angst und Misstrauen in der Bevölkerung. Aus Mangel an Hinweisen entstehen häufig wilde Mutmaßungen und Spekulationen. Oft spielen dabei Vorurteile und Gerüchte, nicht selten über Migranten, eine große Rolle. Doch was ist, wenn man selbst in das Täterprofil passen würde?

Mit dieser Frage beschäftigt sich Jonas Hassen Khemiri in seinem Stück "Ich rufe meine Brüder". Seine Ideen für dieses Stück schöpfte er aus einem realen Autobombenanschlag in Stockholm 2012. Der gefragte Autor ist selbst das Kind eines Tunesiers und damit mit diesem Problem konfrontiert. Er schrieb 2013 einen offenen Brief an die schwedische Justizministerin, in dem er Kritik an der Vorgehensweise der schwedischen Polizei äußerte.

Sein Stück "Ich rufe meine Brüder" wird am morgigen Donnerstag (23.) im Rahmen der Woche junger Schauspieler im Parktheater gezeigt. Uraufgeführt wurde es am 1. Oktober 2016 in Hamburg, die in Bensheim gastierende Inszenierung des Badischen Staatstheaters Karlsruhe entstand unter der Regie von Marie Bues.

Die Zuschauer begleiten den jungen Migranten Amor in den ersten 24 Stunden nach einem Autobombenanschlag in Stockholm. Nach einer durchfeierten Nacht wacht er auf - ohne

Erinnerung an das, was in der Nacht geschehen ist - und befürchtet, in das Visier der Ermittler geraten zu sein.

Der Inhalt des Stücks wird größtenteils über Telefonate zwischen Amor und seinen Freunden, Verwandten und seiner großen Liebe vermittelt. Die Zuschauer werden dabei mit der Angst und der vollkommenen Paranoia des Protagonisten so lange konfrontiert, bis sogar die Grenze zwischen Täter- und Opferrolle verschwimmt.

Einführung ab 19.15 Uhr

Khemiri befasst sich vor allem mit aktuellen Themen wie Terror, Migration, Integration und Racial-Profiling. Er versucht eindrucksvoll, die Veränderung in einer mit Angst durchsetzten Gesellschaft zu thematisieren. Durch die besondere Relevanz der Themen empfiehlt sich das Stück jedem, der eine neue Perspektive auf Terror und Angst erleben will.

Das Stück beginnt um 20 Uhr und hat eine Spieldauer von 75 Minuten. Um 19.15 Uhr findet wie immer eine Einführung im oberen Foyer des Parktheaters statt. *Johannes Schachner, Niklas Kühnberger, Sebastian Pitz, Nimco Seed, Oskar Köhler (Geschwister-Scholl-Schule)*

© Bergsträßer Anzeiger, Mittwoch, 22.03.2017